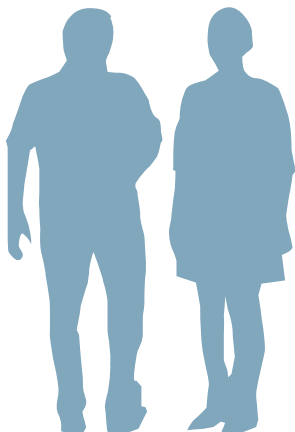
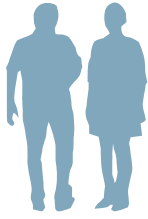




Thema: **Zur Sache bitte! Aber wie?**
Bilinguales Lernen in der Primarstufe

Vorwort ❖





HERAUSGEGEBEN VON PROF. DR. DANIELA ELSNER (VECHTA)
UND PROF. DR. JÖRG-U. KESSLER (LUDWIGSBURG) IM
BILDUNGSHAUS SCHULBUCHVERLAGE

HotSpot – das Online-Magazin zum Frühen Fremdsprachenlernen

Zur Sache bitte! Aber wie?

Bilinguales Lernen in der Primarstufe

Das Interesse am bilingualen Unterricht wächst stetig, nicht nur seitens der Forschung, sondern auch auf Seiten von Eltern, Schülern und Bildungsbehörden. Und dies gilt mittlerweile nicht nur für den Bereich der Sekundarstufe, sondern zunehmend auch für den Kontext des Primarstufenunterrichts. Die Zahl der Grundschulen mit bilinguaalem Bildungsangebot wächst erkennbar und in rasantem Tempo (vgl. fmks-online.de); Baden-Württemberg empfiehlt den Einsatz der Fremdsprache in den Sachfächern auf breiter Basis im Rahmen des Regelunterrichts; die Grundschulcurricula der übrigen Bundesländer fordern ihre Lehrkräfte verstärkt dazu auf, fächerübergreifend und fächerverbindend zu arbeiten.

Wo liegen nun die Gründe für diesen offensichtlichen Boom bilingualen Lehrens und Lernens?

Forschungsergebnisse zeigen, dass bilingualer Unterricht nicht nur einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der frühen Fremdsprachenkenntnisse von Schülerinnen und Schülern leisten kann, sondern lassen auch erkennen, dass bilinguales Lernen zu einer intensiveren Auseinandersetzung mit fachlichen Sachverhalten führen kann. Eine eingängige Erklärung hierfür ist, dass Lernende, die einen Sachverhalt nicht sofort verstehen, weil er ihnen in einer Fremdsprache begegnet, zum intensiven Nachdenken über dessen Bedeutung im Sachunterricht angeregt werden. Zudem bedeutet der Einsatz der Fremdsprache in anderen Fächern schlichtweg mehr language input und was das Fremdsprachenlernen anbetrifft, so wissen wir alle – viel hilft auch viel.

Trotz dieser positiven Effekte bilingualen Lernens stehen viele Lehrkräfte der Frage nach dem „Wie“, wenn es um die Verknüpfung von Sache und Sprache geht, bislang eher ratlos gegenüber. Darüber hinaus befürchten viele Lehrkräfte, dass die Durchführung eines Sachfaches in der Fremdsprache mit erheblich viel mehr Zeitaufwand in Bezug auf die Unterrichtsvorbereitung verbunden ist und, dass insbesondere lernschwache Kinder mit der Durchdringung des sachfachlichen Inhaltes überfordert sein könnten, wenn dieser in einer Fremdsprache vermittelt wird.





Die in diesem Heft vereinten Beiträge suchen diese – mehr als berechtigten – Unsicherheiten und Fragen aus dem Weg zu räumen und setzen es sich zum Ziel Gründe, Möglichkeiten und Wege aufzuzeigen, wie bilinguales Lernen auch im Regelunterricht gelingen kann. Petra Burmeister zeigt das Prinzip der Immersion als eine Möglichkeit bilingualen Lernens und Lehrens auf und berichtet, welche Bedingungen erfüllt sein müssen, damit Immersion in der Grundschule gelingen kann. Der Beitrag von Sabrina Bechtler erläutert den Einsatz von bilingualen Modulen im Regelunterricht. Die Autorin zeigt hier, wie bilinguales Lernen im Grundschulalltag gut und regelmäßig integriert werden kann. Wie man offenes und bilinguales Lernen miteinander verknüpfen kann, diskutiert zu guter Letzt Henriette Dausend, die für alle, die das bilinguale Lernen gleich in der Klasse ausprobieren möchten, einen praktischen Unterrichtsentwurf hinzugefügt hat.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und Umsetzen der Beiträge in dieser Ausgabe!

Ihre Daniela Elsner & Jörg-U. Keßler

Dies bestätigt eine von Elsner durchgeführte Umfrage unter 105 Grundschullehrkräften in NRW, Niedersachsen und Bayern Mai 2009, Daniela Elsner, Jörg-U. Keßler